

Württembergische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (WEAG)

Sitz der Verwaltung: (14a) Stuttgart, Seestraße 1, jetzt: (14a) Fellbach bei Stuttgart, Am Schmidener Weg 7

Drahtanschrift: Weag

Fernruf: 5 18 02.

Postscheckkonto: Stuttgart 122 70.

Bankverbindungen: Stuttgarter Bank, Stuttgart; Gebr. Bethmann, Frankfurt a. M., Josef Frisch, Stuttgart.

Gründung: Die Gesellschaft ist aus der im Jahre 1906 in Mannheim-Rheinau gegründeten „Neuen Rheinau A.-G.“ hervorgegangen. Diese Gesellschaft verlegte gemäß G.-V. vom 30. 11. 1920 ihren Sitz nach Stuttgart und übernahm am 24. Januar 1921 die im Jahre 1917 gegründete o.H.G. „Württembergische Elektrizitäts-Gesellschaft“ in Stuttgart. Durch Beschluß der G.-V. vom 15. März 1921 wurde die Firma Neue Rheinau A.-G. in „Württembergische Elektrizitäts-A.-G.“ (abgekürzt „Weag“) geändert.

Zweck: Die Errichtung, der Erwerb, die Pachtung oder Verpachtung, sowie der Betrieb von Elektrizitätswerken jeder Art, der Erwerb und Betrieb sowie Erstellung von Hoch- und Niederspannungsleitungen, Transformatorenstationen und die Installation von Kraft- und Lichtanlagen im In- und Ausland. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich bei anderen Unternehmungen der vorgenannten und ähnlichen Art zu beteiligen, sowie alle Geschäfte einschl. Interessengemeinschaftsverträge einzugehen, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt zur Herstellung von und zum Großhandel sowie Export mit elektrischen Erzeugnissen aller Art. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen, auch unter anderer Firma, im In- und Auslande zu errichten.

Vorstand: Dr. Ing. Paul Hammerschmidt, Fellbach.

Aufsichtsrat: Direktor Felix Tauserschmidt, (Allg. Lokalbahn- u. Kraftwerke A.-G.) Berlin, Vorsitz; Bankdirektor Adolf Lieb (Stuttgarter Bank e.G.m.b.H.), Stuttgart, stellv. Vorsitz; Bankier Josef Frisch (Bankhaus Josef Frisch), Stuttgart; Direktor Ing. Arthur Viol (Allg. Lokalbahn- und Kraftwerke A.-G.), Berlin; Rudolf Decker, Ministerialrat a. D., München-Solln.

Abschlußprüfer: Heinrich Holch, Wirtschaftsprüfer, Stuttgart.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der Hauptversammlung:
Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der sich aus der Jahresbilanz gemäß § 131 Aktiengesetz ergebende Reingewinn wird wie folgt verteilt: 1. Zunächst erhalten die Aktionäre einen Gewinnanteil bis zu 4% des auf die Aktien eingezahlten Betrages; 2. sodann erhält der A.-R. eine Beteiligung am Gewinn von 10% gemäß Satzung; 3. der darüber hinaus etwa noch verbleibende Gewinn wird als weiterer Gewinnanteil an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. eine andere Verwendung nicht bestimmt. ●

Zahlstellen: Gesellschaftskasse; Stuttgarter Bank, Stuttgart; Josef Frisch, Stuttgart; Gebr. Bethmann, Frankfurt (Main).

Aufbau und Entwicklung

Seit 1921 Hauptaufgabe: Nutzbarmachung von Wasserkraften. Dieserhalb in erster Linie seither Projektierung und Bau alpiner Wasserkraftwerke in Oesterreich. Erhebliche Vorarbeiten 1927 bis 1930 für das Tauernkraftprojekt, Vollausbau der Städt. Elektr. Werke Salzburg. Infolge besonderer Erfahrung im alpinen Stollenbau Mitarbeit bei der Erbauung der bayer. Zugspitzbahn, Garmisch. Teilnahme an verschiedenen Baukonsortien für größere Bauobjekte. Im übrigen Verwaltung und Beratung der angeschlossenen Unternehmungen.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Die Gesellschaft betreibt kein eigenes Werk mehr.

Beteiligungen:

„Überlandwerk Mainfranken A.-G., Würzburg“.

Gegründet: 6. Mai 1920; Kapital: RM 8 750 000.—; Beteiligung: 33,96%; Dividende: 1945 und 1946 je 4,8%.

„Traunkraftwerke A.-G., Traunstein“.

Gegründet: 25. Oktober 1921; Kapital: RM 100 000.—; Beteiligung: 94%; Dividende: 1944, 1945, 1946 je 4%.

„Gesellschaft für elektrische Anlagen A.-G., Fellbach (Württ.)“.
Gegründet: 1916; Kapital: RM 1 500 000.—; Beteiligung: 69,3%; seit Kriegsende keine Dividende. Zum Abschluß per 31. 3. 47 erstmals wieder ein kleiner Gewinn erzielt.

„Speicherkraftwerk Egg G.m.b.H., Säckingen“.

Gegründet 11. 3. 1933; Kapital: RM 30 000.—; Beteiligung 50%; Partner: Stadt Säckingen.

Betonwerk Sindelfingen. (Arbeitsgemeinschaft C. Baresel A.-G. Weag). Beteiligung: RM 120 000.—; Konsortialbeteiligung seit 1946. Produktion: Neuzeitliche Bauelemente aus Beton.

„Salzburger A.-G. für Elektrizitätswirtschaft (Safe), Salzburg“.

Gegründet: 25. September 1920; Kapital: RM 2 400 000.—; Beteiligung: 25%. Die Beteiligung an diesem Salzburger Landesunternehmen mußte gemäß Gesetz Nr. 53 der Militärregierung im Nennwert von RM 601 940.— angemeldet werden.

„Betriebsführungs-Vertrag mit der Stadt Salzburg“:

Durch einen 1922 auf 40 Jahre Laufzeit abgeschlossenen Vertrag war die Gesellschaft Betriebsführerin der Firma „Städt. Elektrizitätswerke Salzburg“, die eine selbständige, im Handelsregister eingetragene Rechtspersönlichkeit ist. Im Rahmen dieses Vertrages hatte die Weag auch die Verpflichtung zum Ausbau und zur Finanzierung der elektrischen Anlagen der Stadtgemeinde Salzburg übernommen, die Eigentümerin der Städt. Elektrizitätswerke ist.

Durch den Kriegsausgang und der damit erfolgten neuerlichen Grenzziehung gegen Oesterreich ist die Einflußnahme der Gesellschaft auf ihre dortigen Interessen unterbunden.

Die Gesellschaft hat erfahren, daß die Stadt Salzburg unmittelbar nach der Grenzziehung die Städt. Elektrizitätswerke Salzburg in Eigenregie übernommen und den bis 1962 laufenden Vertrag als aufgelöst bezeichnet hat. Ebenfalls wurde die Löschung der Gesellschaft als Betriebsführerin im Handelsregister vorgenommen. Die Konzession wurde daher von der Weag auf den Erinnerungswert abgeschrieben.

Die für den Ausbau und den Betrieb der Elektrizitätswerke Salzburg vorgelegten Mittel der Gesellschaft betragen rund RM 1 379 000.— und sind in voller Höhe bilanziert.

Eine Avalverpflichtung für einen der „Städt. Elektrizitätswerke Salzburg“ gewährten schweizerischen Kredit in Höhe von rund RM 694 625.— führt die Gesellschaft unverändert weiter.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung, Berlin.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprünglich M 7,5 Mill. Erhöht bis 1923 auf M 20,8 Mill. 1925: Umstellung auf RM 2 005 600.— durch Umwertung des Nennbetrages der Stammaktien von M 1000.— auf RM 100.— und des der Vorzugsaktien von M 10 000.— auf RM 70.—, 1927: Erhöhung des A.-K. um RM 1,0 Mill. durch Ausgabe von 10 000 St.-A. zu je RM 100.—, ausgegeben zu 110%. 1929: Herabsetzung des Grundkapitals auf RM 3,0 Mill. durch Einziehung der Vorzugsaktien mittels Ankauf aus dem Reingewinn sowie zur weiteren Verstärkung der Betriebsmittel. Kapitalerhöhung um RM 1,0 Mill. durch Ausgabe von 10 000 St.-A. zu je RM 100.—. Die neuen Aktien wurden von einem Konsortium unter Führung der Stuttgarter Bank unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes zum Kurs von 108% mit der Verpflichtung übernommen, diese den alten Aktionären im Verhältnis 3:1 zum Kurs von 110% anzubieten. Je 10 Aktien zu RM 100.— können in je 1 Aktie zu RM 1000.— umgetauscht werden. 1942: Kapitalberichtigung gemäß DAV um RM 600 000.— auf RM 4 600 000.— mit Wirkung zum 31. 12. 41. Ausgabedatum der Aktien dieser Aufstockungsquote 19. Juni 1942.

Der zur Berichtigung erforderliche Betrag wurde durch Zuschreibungen zu den Beteiligungen gewonnen.

Anleihe: £ 90 000.— 7% Sterling-Anleihe vom 1. Januar 1924, für die das Bankhaus „J. Henry Schröder & Co., London“, die Treuhänderschaft übernommen hat. Die Stücke lauten auf den Namen der Firma „Schubach, Thiemer & Co., Hamburg“. Til-